

Was und wie zählt man im Alltag und in der modernen Mathematik?

Wolfgang Lück (Bonn)

Karlsruhe
Dezember 2014

Hinweis

Hinweis

- ▶ Dies ist keine Vorlesung.
- ▶ Dies ist ein **interaktiver Vortrag**.
- ▶ **Mitmachen** und **Mitdenken** erwünscht.

Ziel

Ziel

- ▶ Obwohl es um **Mathematik** geht,

Ziel

- ▶ Obwohl es um **Mathematik** geht, soll jeder mindestens die Hälfte verstehen und dabei auch noch **Spaß** haben und sich **angeregt** fühlen.

Zählen kann jeder von uns

Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?

Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?

1



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?

1



2



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?

1



2



3



Zählen kann jeder von uns

- ▶ Wieviele Smileys sehen Sie?

1



2



3



4



- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle

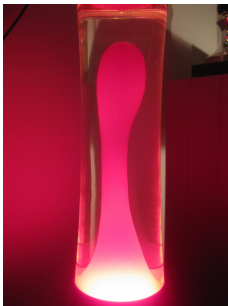
- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle



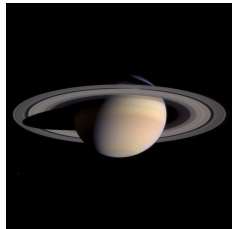
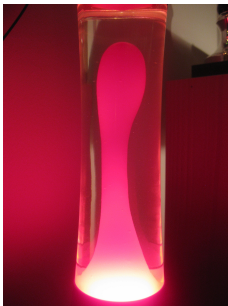
- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle



- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle

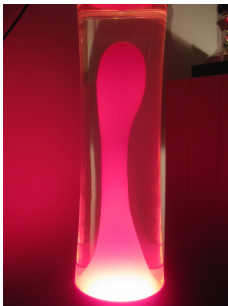


- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle



- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle

1

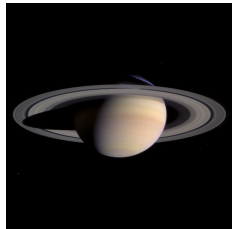
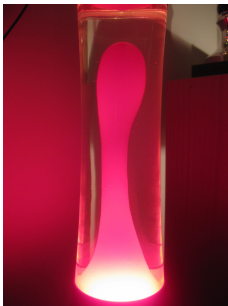


- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle

1



2



- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle

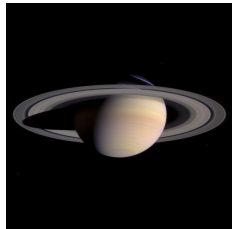
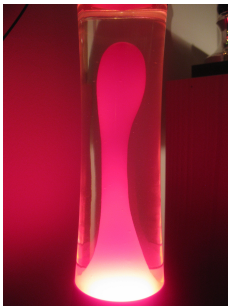
1



2



3



- ▶ Die Art der Objekte spielt keine Rolle

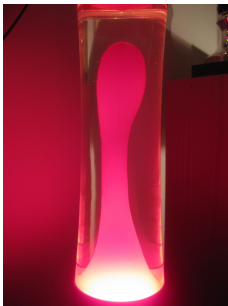
1



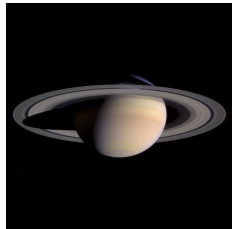
2



3

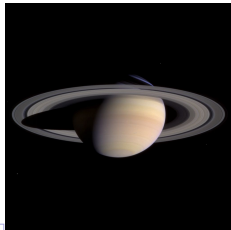
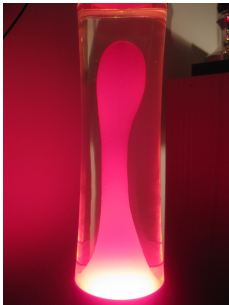


4



- ▶ Die Reihenfolge beim Zählen spielt auch keine Rolle

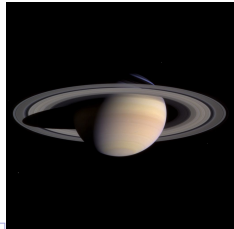
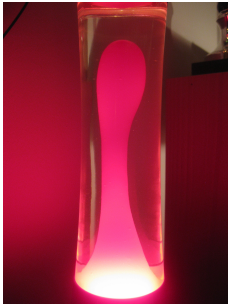
- ▶ Die Reihenfolge beim Zählen spielt auch keine Rolle



- ▶ Die Reihenfolge beim Zählen spielt auch keine Rolle



1

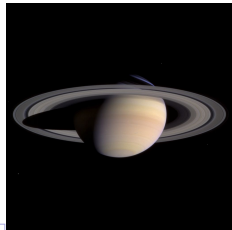
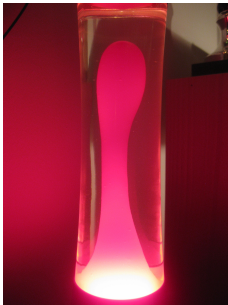


- ▶ Die Reihenfolge beim Zählen spielt auch keine Rolle

2



1

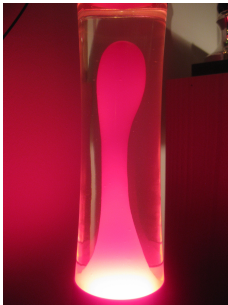


- ▶ Die Reihenfolge beim Zählen spielt auch keine Rolle

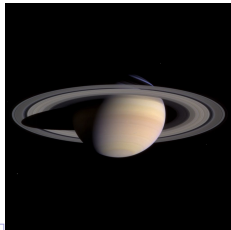
2



1



3



- ▶ Die Reihenfolge beim Zählen spielt auch keine Rolle

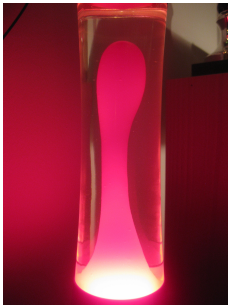
2



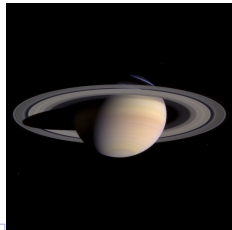
4



1



3



Was ist eigentlich Zählen?

Was ist eigentlich Zählen?

- ▶ **Wikipedia**-Eintrag:

Was ist eigentlich Zählen?

- ▶ **Wikipedia**-Eintrag:
- ▶ Zählen ist eine Handlung zur Ermittlung der Anzahl der Elemente in einer endlichen Menge von gleichwertigen Objekten. Das Zählen erfolgt in Zählritten, oft in Einersritten, wobei die entsprechende Zahlenfolge, als Folge von Zahlwörtern, zum Beispiel eins, zwei, drei oder zwei, vier, sechs, sieben durchlaufen wird. Bei einer aufsteigenden Folge wird vorwärts gezählt, bei einer absteigenden Folge rückwärts.

- ▶ Versuchen wir mal, das etwas genauer zu verstehen.

- ▶ Versuchen wir mal, das etwas genauer zu verstehen.
- ▶ Eine **Menge** ist eine wohlbestimmte Kollektion von Objekten, die man **Elemente** der Menge nennt.

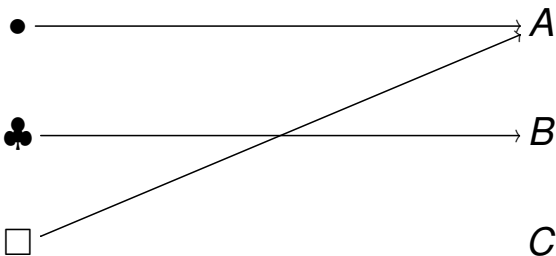
- ▶ Versuchen wir mal, das etwas genauer zu verstehen.
- ▶ Eine **Menge** ist eine wohlbestimmte Kollektion von Objekten, die man **Elemente** der Menge nennt.
- ▶ Beispiele:
 - ▶ Die Menge alle Leute in diesem Raum.
 - ▶ Die Menge der Leute in diesem Raum, die verheiratet und älter als 40 Jahre sind.
 - ▶ Die Menge aller Menschen auf dem Mars
 - ▶ Die Menge aller Atome im Weltall
 - ▶ Die Menge der natürlichen Zahlen
 $\mathbb{N} = \{0, 1, 2, \dots\}$.
 - ▶ Die Menge der rationalen Zahlen \mathbb{Q} .
 - ▶ Die Menge der reellen Zahlen \mathbb{R} .
 - ▶ Die Menge $\{\bullet, \clubsuit, \square\}$.

- ▶ Eine **Abbildung** von Mengen $f: M \rightarrow N$ ist eine Zuordnung, die jedem Element $x \in M$ der Menge M genau ein Element $f(x)$ der Menge N assoziiert.

- ▶ Eine **Abbildung** von Mengen $f: M \rightarrow N$ ist eine Zuordnung, die jedem Element $x \in M$ der Menge M genau ein Element $f(x)$ der Menge N assoziiert.
- ▶ Beispiele
 - ▶ Die Abbildung von der Menge der Leute in diesem Raum in die Menge \mathbb{N} , die jedem Element sein Alter zuordnet.
 - ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge \mathbb{N} , die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2012/2013 zuordnet.
 - ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge $\{1, 2, \dots, 18\}$, die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2012/2013 zuordnet.

- ▶ Die Abbildung $\{\bullet, \clubsuit, \square\} \rightarrow \{A, B, C\}$, die \bullet und \square auf A und \clubsuit auf B abbildet.

- Die Abbildung $\{\bullet, \clubsuit, \square\} \rightarrow \{A, B, C\}$, die \bullet und \square auf A und \clubsuit auf B abbildet.



- ▶ Die Abbildung $\{\bullet, \clubsuit, \square\} \rightarrow \{A, B, C\}$, die \bullet auf A , \clubsuit auf B und \square auf C abbildet.

$\bullet \longrightarrow A$

$\clubsuit \longrightarrow B$

$\square \longrightarrow C$

- ▶ Die Abbildung $\{\bullet, \clubsuit, \square\} \rightarrow \{A, B, C\}$, die \bullet auf A , \clubsuit auf B und \square auf C abbildet.

$\bullet \longrightarrow A$

$\clubsuit \longrightarrow B$

$\square \longrightarrow C$

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

- ▶ Die Abbildung $\{\bullet, \clubsuit, \square\} \rightarrow \{A, B, C\}$, die \bullet auf A , \clubsuit auf B und \square auf C abbildet.

$\bullet \longrightarrow A$

$\clubsuit \longrightarrow B$

$\square \longrightarrow C$

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.
- ▶ Die Abbildung $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **injektiv**, wenn für zwei Elemente x, y aus M mit $f(x) = f(y)$ bereits $x = y$ folgt.

- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **injektiv**, wenn für zwei Elemente x, y aus M mit $f(x) = f(y)$ bereits $x = y$ folgt.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **surjektiv**, wenn für jedes Element z aus N ein Element x mit $f(x) = z$ existiert.

- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **injektiv**, wenn für zwei Elemente x, y aus M mit $f(x) = f(y)$ bereits $x = y$ folgt.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **surjektiv**, wenn für jedes Element z aus N ein Element x mit $f(x) = z$ existiert.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **bijektiv**, wenn sie sowohl injektiv als auch surjektiv ist.

- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **injektiv**, wenn für zwei Elemente x, y aus M mit $f(x) = f(y)$ bereits $x = y$ folgt.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **surjektiv**, wenn für jedes Element z aus N ein Element x mit $f(x) = z$ existiert.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **bijektiv**, wenn sie sowohl injektiv als auch surjektiv ist.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ ist genau dann bijektiv, wenn es zu jedem $z \in N$ genau ein $x \in M$ mit $f(x) = z$ gibt.

- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **injektiv**, wenn für zwei Elemente x, y aus M mit $f(x) = f(y)$ bereits $x = y$ folgt.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **surjektiv**, wenn für jedes Element z aus N ein Element x mit $f(x) = z$ existiert.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ heißt **bijektiv**, wenn sie sowohl injektiv als auch surjektiv ist.
- ▶ Eine Abbildung $f: M \rightarrow N$ ist genau dann bijektiv, wenn es zu jedem $z \in N$ genau ein $x \in M$ mit $f(x) = z$ gibt.
- ▶ Eine bijektive Abbildung besitzt eine Umkehrabbildung $f^{-1}: N \rightarrow M$.

- ▶ Welche der oben genannten Abbildungen sind injektiv, surjektiv bzw. bijektiv?

- ▶ Welche der oben genannten Abbildungen sind injektiv, surjektiv bzw. bijektiv?
- ▶ Die Abbildung von der Menge der Leute in diesem Raum in die Menge \mathbb{N} , die jedem Element sein Alter zuordnet.

- ▶ Welche der oben genannten Abbildungen sind injektiv, surjektiv bzw. bijektiv?
- ▶ Die Abbildung von der Menge der Leute in diesem Raum in die Menge \mathbb{N} , die jedem Element sein Alter zuordnet.

Antwort: Weder injektiv noch surjektiv.

- ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge \mathbb{N} , die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2012/2013 zuordnet.

- ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge \mathbb{N} , die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2012/2013 zuordnet.

Antwort: injektiv, aber nicht surjektiv.

- ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge \mathbb{N} , die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2012/2013 zuordnet.

Antwort: injektiv, aber nicht surjektiv.

- ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge $\{1, 2, \dots, 18\}$, die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2013/2014 zuordnet.

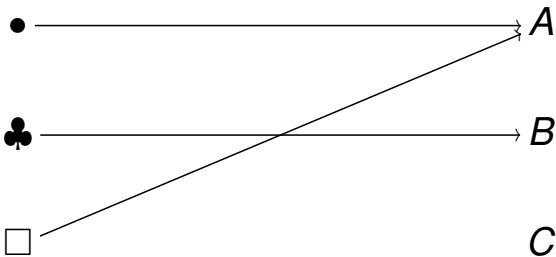
- ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge \mathbb{N} , die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2012/2013 zuordnet.

Antwort: injektiv, aber nicht surjektiv.

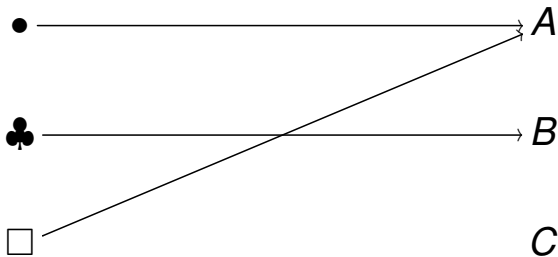
- ▶ Die Abbildung von der Menge der Fussballvereine in der Bundesliga in die Menge $\{1, 2, \dots, 18\}$, die jedem Verein seinen Tabellenplatz am Ende der Saison 2013/2014 zuordnet.

Antwort: bijektiv.

► Die Abbildung



► Die Abbildung



Antwort: Weder injektiv noch surjektiv.

► Die Abbildung

● \longrightarrow *A*

♣ \longrightarrow *B*

□ \longrightarrow *C*

► Die Abbildung

● \longrightarrow A

♣ \longrightarrow B

□ \longrightarrow C

Antwort: bijektiv

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.
Antwort: injektiv, aber nicht surjektiv.

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

Antwort: injektiv, aber nicht surjektiv.

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

Antwort: injektiv, aber nicht surjektiv.

- ▶ Die Abbildung $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$, die einem Element x seine dritte Potenz x^3 zuordnet.

Antwort: bijektiv

- ▶ Wir setzen die Menge der natürlichen Zahlen $\mathbb{N} = \{0, 1, 2, 3 \dots\}$ als gegeben voraus.
- ▶ Zwei Mengen M and N heißen **bijektiv**, wenn es eine bijektive Abbildung $f: M \xrightarrow{\cong} N$ gibt.
- ▶ Falls die Mengen M_1 und M_2 und die Mengen M_2 und M_3 bijektiv sind, dann sind auch die Mengen M_1 und M_3 bijektiv.

- ▶ Wir definieren folgende Mengen:

$$[0] = \text{leere Menge } \emptyset;$$

$$[1] = \{1\};$$

$$[2] = \{1, 2\};$$

$$[3] = \{1, 2, 3\};$$

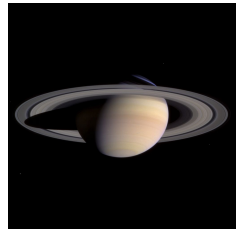
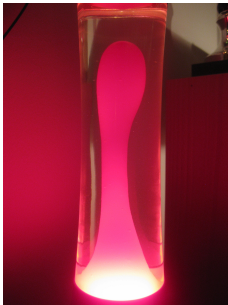
⋮

- ▶ Fakt: Seien $m, n \in \mathbb{N}$ gegeben. Dann gibt es genau dann eine bijektive Abbildung $f: [m] \xrightarrow{\cong} [n]$, wenn $m = n$ gilt.

- ▶ Eine Menge M heißt **endlich**, wenn sie zu $[n]$ für eine natürliche Zahl n bijektiv ist.
- ▶ Wenn M endlich ist, gibt es genau eine natürliche Zahl $n \in \mathbb{N}$ mit dieser Eigenschaft.
- ▶ Man nennt $n = |M|$ die **Mächtigkeit** oder die **Anzahl der Elemente** von M .
- ▶ Das Zählen der Elemente einer Menge ist nun einfach die Angabe einer Bijektion $[n] \rightarrow M$.

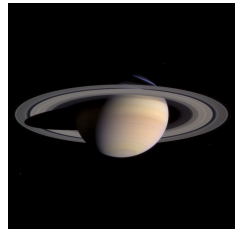
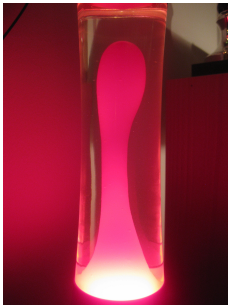
▶ Früheres Beispiel:

▶ Früheres Beispiel:



► Früheres Beispiel:

1

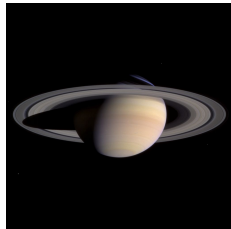
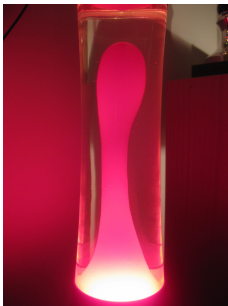


▶ Früheres Beispiel:

1



2



► Früheres Beispiel:

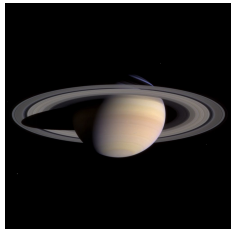
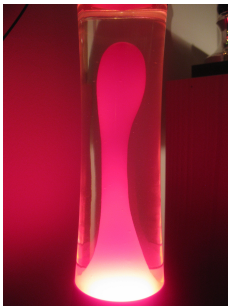
1



2



3



► Früheres Beispiel:

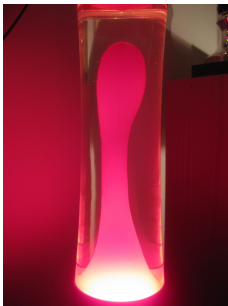
1



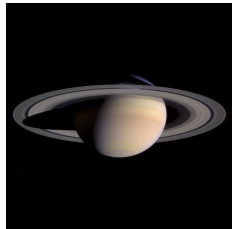
2



3



4

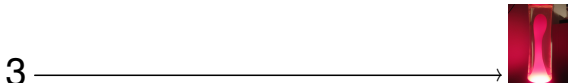
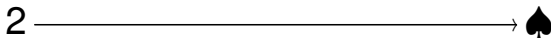
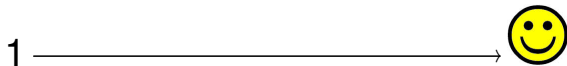


- ▶ Das ist die Angabe einer Bijektion

$$[4] = \{1, 2, 3, 4\} \xrightarrow{\cong} \{\text{😊}, \spadesuit, \text{🎬}, \text{👁️}\}$$

- ▶ Das ist die Angabe einer Bijektion

$$[4] = \{1, 2, 3, 4\} \xrightarrow{\cong} \{\text{😊}, \spadesuit, \text{👗}, \text{🪐}\}$$



Unendliche Mengen

Unendliche Mengen

- ▶ Nicht alle Mengen sind endlich, z.B. \mathbb{Q} und \mathbb{R} sind unendlich.
- ▶ Man nennt zwei Mengen **gleichmächtig**, wenn sie bijektiv sind.
- ▶ Eine Menge heißt **abzählbar**, wenn sie bijektiv zu \mathbb{N} ist.
- ▶ \mathbb{Q} ist abzählbar, \mathbb{R} ist nicht abzählbar.

Macht der Zahlen

Macht der Zahlen

- ▶ Unbestritten ist das Zählen eine unverzichtbare Fähigkeit für Mitglieder unserer Gesellschaft.
- ▶ Zahlen sind die Grundlage für Vergleiche und die daraus resultierenden Entscheidungsprozesse.
- ▶ Man kann natürlich Zahlen fälschen und damit Schaden anrichten.
- ▶ Können aber Zahlen selber lügen?
- ▶ Die Zahlen selber nicht, wohl aber die Menschen, die sie benutzen.
- ▶ Das geht auch und ist viel subtiler, wenn man die Zahlen selber nicht fälscht.

Ein paar Statistiken zum Mitdenken

Ein paar Statistiken zum Mitdenken

- ▶ Die folgenden Statistiken sind korrekt.
- ▶ Frage: Was ist Ihr spontaner Gedanke?

▶ Lebenspartner

- ▶ Lebenspartner
- ▶ Geschiedene Leute haben eine höhere Lebenserwartung.

▶ Karriere

- ▶ Karriere
- ▶ Leute in Führungspositionen haben größere Füße.

- ▶ Religion

- ▶ Religion
- ▶ Mehr als siebenzig Prozent aller Verbrecher in Bayern sind katholisch.

Intermezzo: Zählen

Intermezzo: Zählen



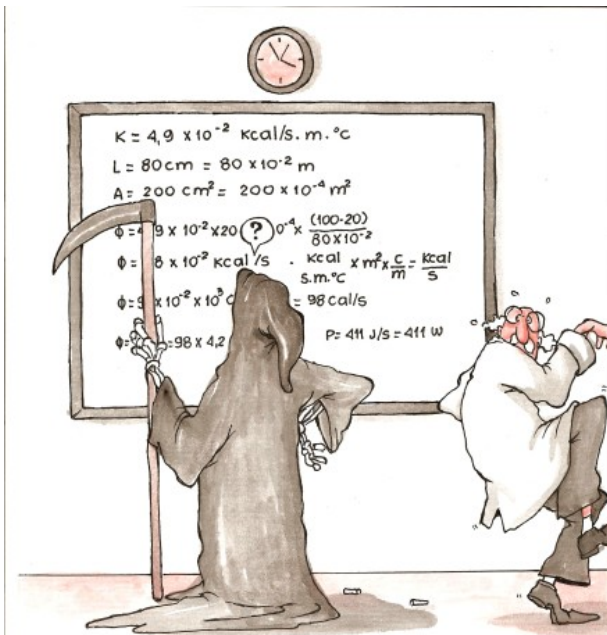
Intermezzo: Imaginär

Intermezzo: Imaginär



Intermezzo: Mathematik rettet Leben

Intermezzo: Mathematik rettet Leben



Intermezzo: Entscheidung

Intermezzo: Entscheidung



Intermezzo: Lösung I

Intermezzo: Lösung I

PETER

1.21

4b) Expand

~~$x^3 + x - 2$~~

$$(a+b)^n$$

Very young Peter.

$$= (a + b)^n$$

2

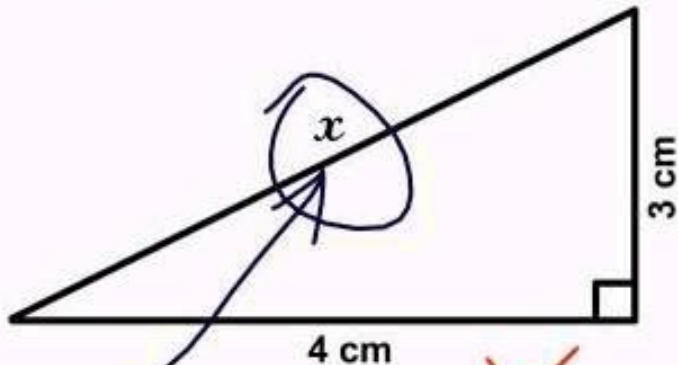
?

$$= (a + b)^n$$

Intermezzo: Lösung II

Intermezzo: Lösung II

Find x .



Here it is



Topologen, Donuts und Kaffeetassen

Topologen, Donuts und Kaffeetassen

- ▶ Häufig zitierte Phrase:

Ein Topologe ist jemand, der einen Donut nicht von einer Kaffeetasse unterscheiden kann.

Topologen, Donuts und Kaffeetassen

- ▶ Häufig zitierte Phrase:

Ein Topologe ist jemand, der einen Donut nicht von einer Kaffeetasse unterscheiden kann.

- ▶ Schon besser:

Ein Topologe ist jemand, der einen Donut von einer Kaffeetasse unterscheiden kann, aber nicht unbedingt will.

▶ Noch besser:

Topologen hatten die geniale Einsicht, dass in einem gewissen Sinn das geometrische Gebilde, das einen Donut beschreibt, dasselbe ist wie das geometrische Gebilde, das eine Kaffeetasse beschreibt.

Homöomorphie

Homöomorphie

- ▶ Seien M und N zwei geometrische Gebilde.

Homöomorphie

- ▶ Seien M und N zwei geometrische Gebilde.
- ▶ Sie heißen **homöomorph**, wenn es eine bijektive Abbildungen $f: M \rightarrow N$ derart gibt, dass f und f^{-1} stetig sind.

Homöomorphie

- ▶ Seien M und N zwei geometrische Gebilde.
- ▶ Sie heißen **homöomorph**, wenn es eine bijektive Abbildungen $f: M \rightarrow N$ derart gibt, dass f und f^{-1} stetig sind.
- ▶ Anschaulich bedeutet dies, dass man durch Ziehen und Zerren ein Gebilde in das andere überführen kann, ohne dass man zwischenzeitlich etwas aufschneidet oder zerreißt und wieder zusammenfügt.

- ▶ Eine Kugel vom Radius 1 m und eine Kugel vom Radius 1 km sind homöomorph.

- ▶ Eine Kugel vom Radius 1 m und eine Kugel vom Radius 1 km sind homöomorph.
- ▶ Eine Kugel und ein Würfel sind homöomorph.

- ▶ Eine Kugel vom Radius 1 m und eine Kugel vom Radius 1 km sind homöomorph.
- ▶ Eine Kugel und ein Würfel sind homöomorph.
- ▶ Eine Kaffeetasse und ein Donut sind homöomorph.

- ▶ Eine Kugel vom Radius 1 m und eine Kugel vom Radius 1 km sind homöomorph.
- ▶ Eine Kugel und ein Würfel sind homöomorph.
- ▶ Eine Kaffeetasse und ein Donut sind homöomorph.
- ▶ Eine Kugel und ein Donut sind **nicht** homöomorph.

Flächen

Flächen

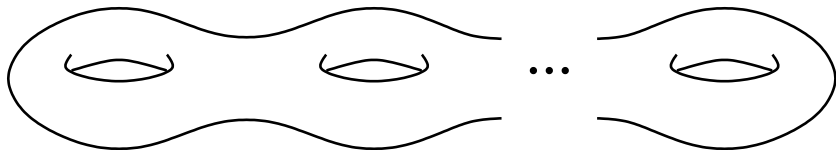
- ▶ Eine **Fläche** ist ein geometrisches geschlossenes Teilgebilde im drei-dimensionalen Raum, das lokal homöomorph zum zwei-dimensionalen Raum ist.

Flächen

- ▶ Eine **Fläche** ist ein geometrisches geschlossenes Teilgebilde im drei-dimensionalen Raum, das lokal homöomorph zum zwei-dimensionalen Raum ist.
- ▶ Theorem: Jede Fläche ist zu genau einer Standardfläche vom Geschlecht g homöomorph.

▶ Fläche vom Geschlecht g .

(Das Geschlecht ist die Anzahl der Löcher).



- ▶ Die folgenden Bilder zeigen Objekte, deren Oberfläche eine Fläche beschreibt.

- ▶ Die folgenden Bilder zeigen Objekte, deren Oberfläche eine Fläche beschreibt.
- ▶ Frage: Was ist ihr Geschlecht?

















Euler-Charakteristik

Euler-Charakteristik

- ▶ Man kann jede Fläche mit Vielecken so überdecken, dass zwei Vielecke sich gar nicht berühren oder ihr Durchschnitt genau aus einer Kante besteht.



© 2001 Winston Mitchell

- ▶ Die **Euler-Charakteristik** χ so einer Überdeckung ist definiert als

$$\chi = E - K + F$$

wobei E , K und F die Anzahl der Ecken, Kanten und Flächen ist.

- ▶ Die **Euler-Charakteristik** χ so einer Überdeckung ist definiert als

$$\chi = E - K + F$$

wobei E , K und F die Anzahl der Ecken, Kanten und Flächen ist.

- ▶ Theorem: Die Euler-Charakteristik hängt **nicht** von der Wahl der Überdeckung ab.

- ▶ Zwei Flächen sind genau dann homöomorph, wenn sie dieselbe Euler-Charakteristik haben, denn es gilt

$$\chi(F_g) = 2 - 2g,$$

- ▶ Zwei Flächen sind genau dann homöomorph, wenn sie dieselbe Euler-Charakteristik haben, denn es gilt

$$\chi(F_g) = 2 - 2g,$$

- ▶ Also zählt die Euler-Charakteristik Löcher.

- ▶ Zwei Flächen sind genau dann homöomorph, wenn sie dieselbe Euler-Charakteristik haben, denn es gilt

$$\chi(F_g) = 2 - 2g,$$

- ▶ Also zählt die Euler-Charakteristik Löcher.
- ▶ Die Euler-Charakteristik der Kugeloberfläche F_0 ist 2.
- ▶ Die Euler-Charakteristik der Oberfläche eines Donuts F_1 ist 0.
- ▶ Die Euler-Charakteristik der Oberfläche einer Kaffeetasse ist auch 0.

Platonische Körper

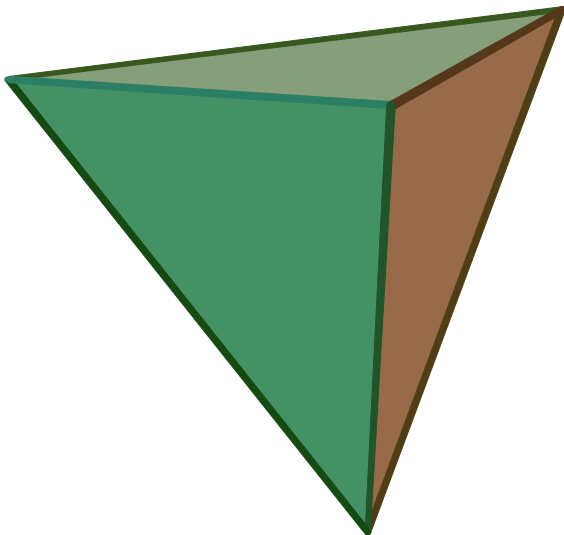
Platonische Körper

- ▶ Ein **Platonischer Körper** ist ein konvexer Körper im Raum, der durch deckungsgleiche reguläre n -Ecke derart begrenzt wird, dass jede Kante zu genau zwei regulären n -Ecken gehört und an jeder Ecke genau m Kanten zusammenstoßen.
- ▶ Platonische Körper sind konvexe Körper mit größtmöglicher **Symmetrie**.

Tetraeder

Tetrahedron.svg

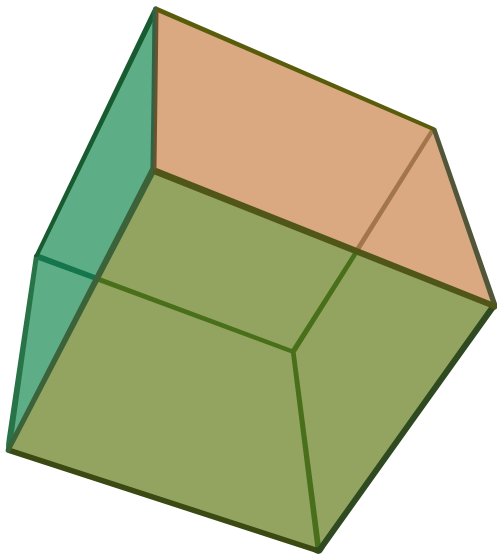
11.06.08 23:45



Hexaeder

Hexahedron.svg

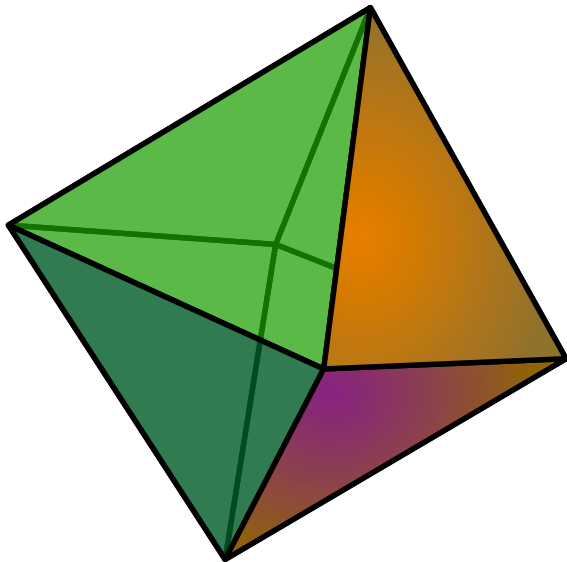
11.06.08 23:58



Oktaeder

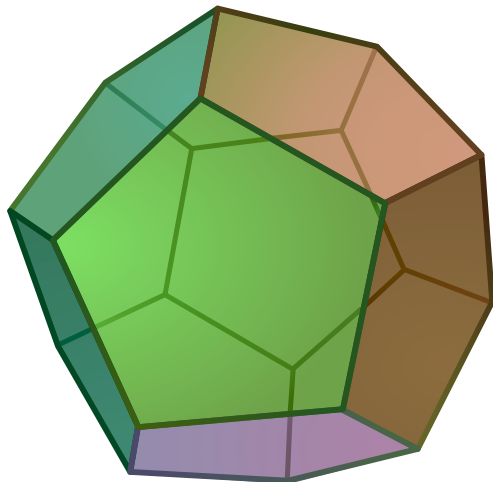
Oktaedron.svg

12.06.08 00:00



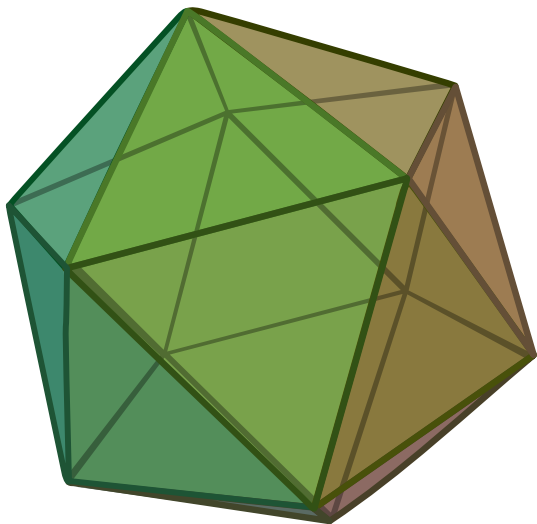
Dodekaeder

POV-Ray-Dodecahedron.svg



Ikosaeder

Icosahedron.svg



- ▶ Obwohl es beliebig viele regelmäßige Vielecke gibt, existieren nur fünf regelmäßige Körper:

Tetraeder,

Hexaeder (oder **Würfel**),

Oktaeder,

Dodekaeder,

Ikosaeder.

- ▶ Das wollen wir mit Hilfe der Euler-Charakteristik beweisen.

- ▶ Das wollen wir mit Hilfe der Euler-Charakteristik beweisen.
- ▶ Die Oberfläche eines Platonischen Körpers ist zu der Kugeloberfläche homöomorph.

- ▶ Das wollen wir mit Hilfe der Euler-Charakteristik beweisen.
- ▶ Die Oberfläche eines Platonischen Körpers ist zu der Kugeloberfläche homöomorph.
- ▶ Also gilt

$$E - K + F = 2.$$

- ▶ Offensichtlich gilt auch

$$mE = 2K$$

und

$$nF = 2K$$

- ▶ Das wollen wir mit Hilfe der Euler-Charakteristik beweisen.
- ▶ Die Oberfläche eines Platonischen Körpers ist zu der Kugeloberfläche homöomorph.
- ▶ Also gilt

$$E - K + F = 2.$$

- ▶ Offensichtlich gilt auch

$$mE = 2K$$

und

$$nF = 2K$$

- ▶ Daraus folgt die Gleichung

$$\frac{1}{m} + \frac{1}{n} = \frac{1}{K} + \frac{1}{2}.$$

- ▶ Aus der letzten Gleichung folgt

$$\frac{1}{2} < \frac{1}{m} + \frac{1}{n}$$

- ▶ Aus der letzten Gleichung folgt

$$\frac{1}{2} < \frac{1}{m} + \frac{1}{n}$$

- ▶ Offensichtlich muss $m, n \geq 3$ gelten.

- ▶ Aus der letzten Gleichung folgt

$$\frac{1}{2} < \frac{1}{m} + \frac{1}{n}$$

- ▶ Offensichtlich muss $m, n \geq 3$ gelten.
- ▶ Also ist nur möglich

$$m = 3 \quad n = 3;$$

$$m = 4 \quad n = 3;$$

$$m = 3 \quad n = 4;$$

$$m = 3 \quad n = 5;$$

$$m = 5 \quad n = 3.$$

m	n	E	K	F
3	3	6	4	4
3	4	12	8	6
4	3	12	6	8
3	5	30	20	12
5	3	30	12	20

m	n	E	K	F	Körper
3	3	6	4	4	Tetraeder
3	4	12	8	6	Hexaeder
4	3	12	6	8	Oktaeder
3	5	30	20	12	Dodekaeder
5	3	30	12	20	Ikosaeder

Ausblick

Ausblick

- ▶ Im Allgemeinen ist Zählen eine Art **Messvorgang**, der nicht unbedingt Werte in \mathbb{N} liefert.

Ausblick

- ▶ Im Allgemeinen ist Zählen eine Art **Messvorgang**, der nicht unbedingt Werte in \mathbb{N} liefert.
- ▶ Beispiel: Distanz zweier Punkte, Flächeninhalt einer Figur, Volumen eines Körpers. Diese nehmen Werte in \mathbb{R} an.

Ausblick

- ▶ Im Allgemeinen ist Zählen eine Art **Messvorgang**, der nicht unbedingt Werte in \mathbb{N} liefert.
- ▶ Beispiel: Distanz zweier Punkte, Flächeninhalt einer Figur, Volumen eines Körpers. Diese nehmen Werte in \mathbb{R} an.
- ▶ Die **Additivität** ist dabei eine entscheidende Eigenschaft.

- ▶ Für die Anzahl von Elementen von endlichen Mengen gilt

$$|M \cup N| = |M| + |N| - |M \cap N|.$$

- ▶ Für die Anzahl von Elementen von endlichen Mengen gilt

$$|M \cup N| = |M| + |N| - |M \cap N|.$$

- ▶ Für die Euler Charakteristik von endlichen CW-Komplexen gilt

$$\chi(X \cup Y) = \chi(X) + \chi(Y) - \chi(X \cap Y).$$

- ▶ Im Idealfall kann man geometrischen Objekten eine berechenbare Invariante in einer abelschen Gruppe zuordnen, die genau dann den Wert Null hat, wenn das geometrische Objekt eine gewünschte Eigenschaft hat.

- ▶ Im Idealfall kann man geometrischen Objekten eine berechenbare Invariante in einer abelschen Gruppe zuordnen, die genau dann den Wert Null hat, wenn das geometrische Objekt eine gewünschte Eigenschaft hat.
- ▶ Beispielsweise hat eine Mannigfaltigkeit genau dann Euler-Charakteristik Null, wenn sie ein nirgends verschwindendes Vektorfeld besitzt.

- ▶ In der modernen Mathematik ist der Übergang von geometrischen Objekten zu algebraischen Objekten ein extrem erfolgreiches Konzept.

- ▶ In der modernen Mathematik ist der Übergang von geometrischen Objekten zu algebraischen Objekten ein extrem erfolgreiches Konzept.
- ▶ Die Zuordnung, die einer Fläche ihre Euler-Charakteristik zuordnet, ist ein klassisches Paradebeispiel.

- ▶ In der modernen Mathematik ist der Übergang von geometrischen Objekten zu algebraischen Objekten ein extrem erfolgreiches Konzept.
- ▶ Die Zuordnung, die einer Fläche ihre Euler-Charakteristik zuordnet, ist ein klassisches Paradebeispiel.
- ▶ Allgemeiner kann man beispielsweise einer Mannigfaltigkeit ihre **Fundamentalgruppe** zuordnen.

- ▶ In der modernen Mathematik ist der Übergang von geometrischen Objekten zu algebraischen Objekten ein extrem erfolgreiches Konzept.
- ▶ Die Zuordnung, die einer Fläche ihre Euler-Charakteristik zuordnet, ist ein klassisches Paradebeispiel.
- ▶ Allgemeiner kann man beispielsweise einer Mannigfaltigkeit ihre **Fundamentalgruppe** zuordnen.
- ▶ **Borel-Vermutung**: Zwei asphärische Mannigfaltigkeiten sind genau dann homöomorph, wenn ihre Fundamentalgruppen isomorph sind.

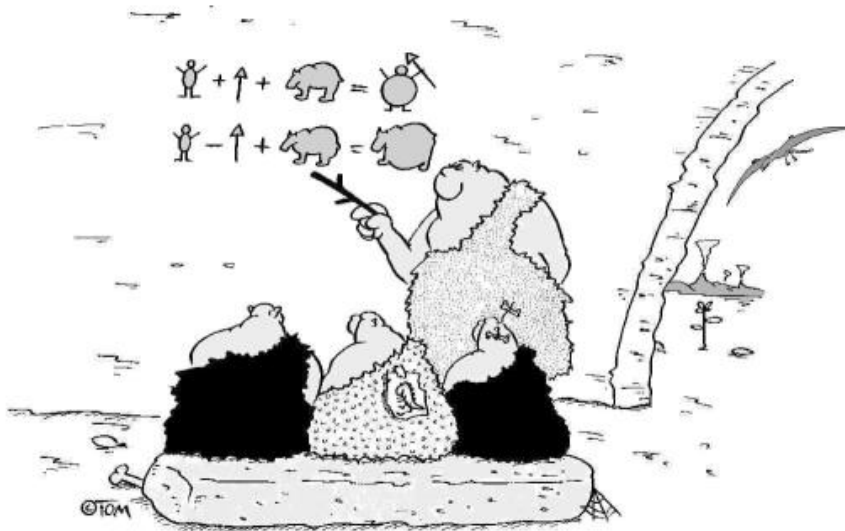
Zugabe: Unberechenbar

Zugabe: Unberechenbar



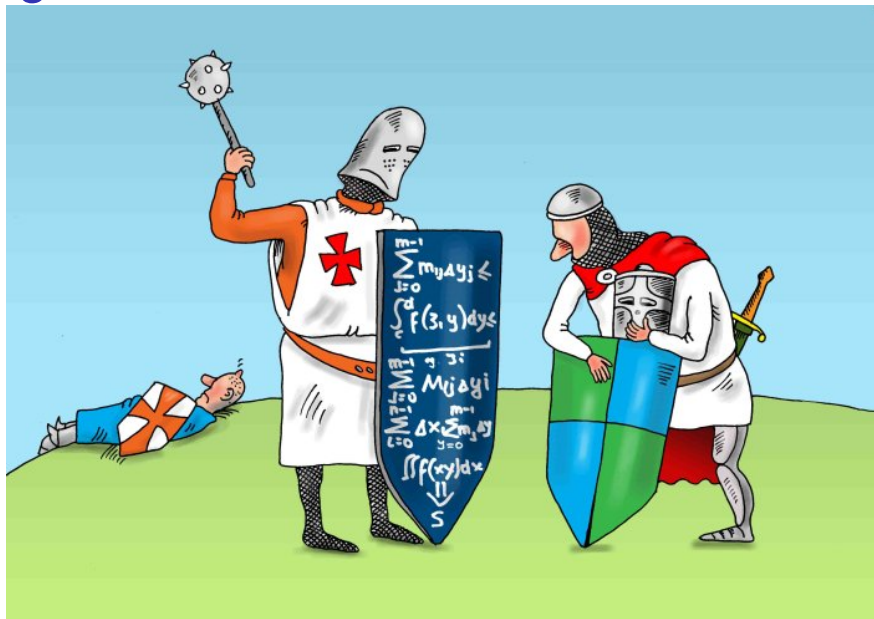
Zugabe: Mathematik in der Steinzeit

Zugabe: Mathematik in der Steinzeit



Zugabe: Mathematik als Waffe

Zugabe: Mathematik als Waffe



Zugabe: Kurvendiskussion

Zugabe: Kurvendiskussion



Zugabe: Was Mathematik-Professoren so tun

Professors



What my parents think I do



What my friends think I do



What my students think I do



What my spouse thinks I do



What my colleagues think I do



What I actually do